

Interviewreihe

zur Inszenierung von musikalischen Ereignissen

Ziel

Faktoren/Rezeptzutaten zur Inszenierung eines musikalischen Ereignisses auszumachen die ich später nutzen will um diverse Events die ich besuchen werde, in einem Raster zu vergleichen.

Zeitraum

23.09. - 12.10.09

Interviewpartner

- + Gerhard Buurman
- + Michael Dietiker
- + Bitten Stetter
- + Daniel Späti
- + Katharina Tietze
- + Heiko Freund

Vorstellung

- + Mich selbst und das Masterprojekt
- + Konzerte im kleineren Rahmen + Stichwort euphorischer Moment
- + Schwerpunkt auf Gestalterische Merkmale, weniger Technische!

Fragen zum Hintergrund des Interviewpartners (Leitfaden):

- + Was haben Sie gelernt/studiert?
- + Wie sieht ihre Definition von "Ereignis" aus? (Allgemein)
- + Inwiefern haben Sie bisher mit der Inszenierung mit Ereignissen zu tun gehabt?
- + Was können sie als persönliches/berufliches Ereignis nennen?

Hauptfragen

- + Welche Faktoren würden Sie zur Inszenierung von musikalischen Ereignissen nennen?
(Prioritär absteigend)
- + Welchen Stellenwert würden Sie Gestaltung in diesem Kontext geben?

Vielen Dank

Gibt es noch einen Buch/Event- tipp zu meinem Thema?



Prof. Dr. Gerhard Buurman

Leitung Interaction Design

Datum: 23.09.09

Bio: Industriedesigner, Uni Essen [Folkwang], klassische akademische Karriere [Student > Doktorand > Assistent > Professur]
Hobby-Musiker (Violoncello, Orchestererfahrung)

Pers. Ereignis: Life-Konzert mit Yehudi Menuhin [Violine], reduzierte Inszenierung [„Bühne, Strahler, Stuhl und aus“] & Laury Anderson

Fakten:

- > Reizschwellen werden systematisch nach oben designed
- > Eine vielstimmigere Form von Erlebnis beinhaltet über die Musik hinaus noch weitere Faktoren
- > Heute geht kaum noch jemand 6 Stunden in die Oper. Die Menschen verlernen zunehmend die Fähigkeit, grössere Stoffe am Stück zu verarbeiten [lesen/ hören]. > „Best-Of-Unkultur“
- > Die Frage lautet: „Wie kann man das Publikum empfindsam machen?“
- > Die Wahrnehmung von Qualität ist sehr individuell!
- > Profimusiker inszenieren sich teilweise nicht so gut! (Beispiel Freunde und Miles Davis, der stundenlang mit dem Rücken zum Publikum spielt und dennoch fasziniert ... These und Antithese)
- > Das Faszinierende an einem Konzert ist das miteinander erleben!
- > Das Publikum will sehen, das der Künstler für ihn spielt (kein Bic Mac Prinzip > Der Künstler muss etwas rüber bringen/dich mitnehmen! Interaktion ... Brecht ...)
- > „Die Erziehung des Zuschauers über das perfekte Abliefern von Erwartungen führt im Endeffekt zum klinischen Tod des Patienten.“
- > Gilt im übrigen auch für den Ort Hochschule ...
- > „Zirkusatmosphäre“
- > Die Oper kann man als geniale Gesamtkunstwerk ansehen
- > Ereignisindikator: Wie viele Zugaben will das Publikum ... wie lange spricht „man“ noch darüber [Maria Callas in der Mailänder Scala - da reden viele Leute heute noch von ...]

- Faktoren:**
- + Authentizität/ Die „Dichte“ war toll/ Die Nähe zum Künstler/ Präsenz des Künstlers
 - + Bewegung auf der Bühne/ Interaktion mit dem Publikum
 - + Das Erlebnis von Masse/ Kollektivem Rausch
 - + Bühnenshow/ Kombination aus Licht & Ton
 - + Erwartung des Publikums
 - + Spontanität des Künstlers
- Perfekt geplante, reibungslose Konzerte/ keine Überraschungen
- Industrialisierung der Branche

Fazit: Gestalte Ereignisse von denen du überzeugt bist & spezialisiere dich: Clubkonzerte! Man kann vielleicht ein Rezept, aber keine Schablone für Ereignisse entwerfen. Denk an die Authentizität und vergiss den Charakter der Livemusik nicht!

Tip: Gustave Le Bon: „Die Psychologie der Massen“



Michael Dietiker

Projektleitung/ Multimediatechnik

Datum: 01.10.09

Bio: Lebensmittelverkäufer Migros/Gastgewerbe/Layouter/Radio/
Lichttechniker/ VJ & Veranstaltungstechnik AVZ

Pers. Ereignis: Momente in denen man merkt „es spüren alle das selbe“/ Festival
der Künste > u.a. Zusammenarbeit mit den Chinesen

Fakten:

- > Der Abend muss aufgebaut werden! (Licht, VJ + DJ) fangen langsam an & das Licht ist stimmig; alles steigert sich; es knallt; es wird wieder Ruhiger; die Leute „kommen zur Ruhe,,
- > Man muss die Besucher in einer bestimmten Stimmung bereits „abholen“
- > „Genauso wie man die Leute reinlässt, lässt man Sie auch wieder nach Hause, mit einem schönen Gefühl“
- > Toller Moment, wenn zum Beispiel der DJ den Beat an den VJ abgibt!
- > Wegen dem Licht kommt kein Mensch, es geht schon um die Musik
- > Mit der Gestaltung kann man keine Emotionen/ein Ereignis schaffen, aber steigern!
- > Es ist nicht nur eine Frage der Technik, sondern auch wie man damit Umgeht
- > Der „Weg“ an einem Abend ist das eigentliche Ziel (Primär für den Veranstalter)
- > Bild ohne Ton funktioniert nicht/ „Das Ohr ist viel wichtiger als die Augen“
- > Das „ganze Visuelle“ nehmen die meisten Leute unbewusst wahr

Faktoren:

- + Gemeinschaftliches Empfinden/ Erleben der Veranstaltung
- + Eingangssituation/ Der Abend fängt am Eingang an!
- + Abholen, Leiten, Verabschieden der Besucher
- + Die Atmosphäre die durch die gesamte Gestaltung des Abends erzeugt wird

- Konzert aus, Putzlicht an

Fazit: Gestaltung hat immer auch damit zu tun, Leute auf eine bestimmte Art abzuholen und an einen gewählten Ort zu bringen. Man kann damit eine Stimmung/ Umfeld/ Atmosphäre schaffen.

Tip: Helsinki, Exil & Zukunft



Bitten Stetter

Leitung Ereignis

Datum: 05.10.09

Bio: Modedesign/ Seit 11 Jahren: Mode/ Inszenierung/ Storytelling/ Ereignis

Pers. Ereignis: Peaches Konzert (Nähe zum Publikum/ Geniale Performance)

Fakten:

- > Weniger ist manchmal mehr, Analoge Medien neu einsetzen!
- > Live Performance haben einen besonderen Charakter, man erlebt es
- > Gestaltung kann Atmosphäre schaffen die die Stimmung des Musikers trägt, kann aber auch alles kaputt machen
- > Ereignisindikator: Wenn man am nächsten Tag heißer ist, weil man den ganzen Abend mitgesungen/geschrien hat
- > Die Stille innerhalb eines Konzerts kann auch Euphorie erzeugen

Faktoren:

- + Kontakt zum Publikum
- + Dramaturgie
- + Atmosphäre des Raumes (angepasst an die Menge des Publikums)
- + Enge
- + Spüren der Fangemeinschaft
- + Performance des Künstlers
- + Erwartung des Publikums
- + Guter Sound
- + Überraschung

Fazit: Mit Gestaltung kann man eine Atmosphäre schaffen und Emotionen steigern, jedoch darf Sie nicht zu aufdringlich sein und sollte eher aus dem Hintergrund heraus ins Geschehen eingreifen.

Tip: Peaches, Fin (Band mit Medienübergreifendem CI)



Prof. Katharina Tietze

Leitung Style & Design

Datum: 06.10.09

Bio: Bekleidungsdesign HdK Berlin/ 6 Jahre Kostümbildnerin am Theaterhaus Jena (Leitung der Ausstattung, Realisierung von Ausstellungen, Inszenierung des Hauses)/ Assistentin an der Bauhaus-Universität Weimar/ Leitung Style & Design Zürcher Hochschule der Künste

Pers. Ereignis: Operaufführungen können ein Ereignis sein, wenn alle Elemente sowohl eine eigene Qualität haben, als auch zusammenspielen (Bühne, Kostüme, Musik, Schauspieler).

Fakten:

- > Es geht darum die Konventionen zu brechen, die Leute zu überraschen
- > Der Raum an sich (Bühne/Architektur des Theaters) hatte an sich schon etwas besonderes
- > Ein Ereignis ist temporär, muss den Alltag unterbrechen, besitzt Dramaturgie und ich teile es mit anderen Leuten (5 bis 1 Mio)
- > Musiktheater: die schauspielerischen Qualitäten der Sänger sind ebenfalls wichtig
- > Ereignisindikator: Applaus (Vorhänge, Blumen)

Faktoren:

- + Regie, Inszenierung
- + Raum
- + Verhalten des Publikums
- + Musik
- + Libretto, Stoff
- + Bühnenbild
- + Kostüme/Kleidung
- + Wahrnehmung des Nachbarn
- + Gemeinschaft im Publikum (Singen/Situation teilen)
- + Der Zusammenhang des Geschehens

Fazit: Um Überraschungen zu erzeugen, muss man Konventionen brechen: Ein Moment der nicht so läuft wie geplant. Im besten Fall ist dieser Moment motiviert aus dem Inhalt der Veranstaltung!

Gerade die Gestaltung ist bei Ereignissen sehr wichtig, damit kann man die Atmosphäre der Inszenierung steuern.

Tip:

Heiko Freund



Daniel Späti

Dozent Style & Design

Datum: 07.10.09

Bio: Kaufmännische Ausbildung/Vorkurs HfG Basel/ Industriedesign ZHdK

Pers. Ereignis: Party mit 400 Wegwerfkameras

Fakten:

- > Man muss nicht nur das Produkt machen, man muss es auch verkaufen/ inszenieren
- > Ereignisse sollten mehrere Sinne ansprechen und ein „Ambiente“ schaffen in dem man sich aufhält
- > Wenn es Gestaltung gibt, muss Sie sich auf die Musik beziehen, oder zumindest ergänzen und nicht dagegen arbeiten oder stören
- > Physisches erleben der Atmosphäre
- > Auf Konzerten hat man einen 90° Blick, auf Partys einen 360° Blick
- > Konzert ohne Musik funktioniert nicht, kommt jedoch mit einfachen Visuellen Mitteln aus.
- > Gestaltung für Konzerte kann durchaus unterstützend und Emotionsverstärkend wirken
- > Drogen (Meistens Alkohol) tragen zusätzlich zur guten Stimmung bei
- > Gestaltung kann die Show auch schnell zunichte machen
- > Clubkonzerte ähneln sich auf der ganzen Welt, es fehlt tendenziell an Innovation
- > Neben dem „Ausbauen“ der Inszenierung und „Aufblasen“ der Bedeutungswelten, wäre es vielleicht auch interessant zu schauen, mit wie wenig Gestaltung man eigentlich auskommen könnte?

Faktoren:

- + Gutes Rahmenprogramm
- + Sound
- + Licht
- + Bühne (Situation/Gestaltung)
- + Enge
- + Publikum
- + Performance/ Show der Band
- + Kostüme

Fazit:

Design kann unterstützend zur Musik ein Event aufbauen und ihm eine Atmosphäre geben, kann es aber auch leicht stören.



Martina Eberle

Dozentin Ereignis

Datum: 08.10.09

Bio: Schmuck & Gerät ZHdK/ Grafik & Werbung an der SVA in NY/
Werbung: Advico Young & Rubicam/ Messen & Ausstellungen: Bellprat Associates

Pers. Ereignis: Wand auf einer Messe in China weiss streichen lassen

Fakten:

- > Ein Ereignis hat etwas Unerwartetes, Temporäres, das aus dem Rahmen der Erwartungen und Konventionen tanzt
- > Wichtig ist das Zusammenspiel der einzelnen Faktoren (Es braucht eine übergreifende Idee/ Konzept das durch die ganze Inszenierung führt)
- > Design ist bei Events ein Zentrales Element geworden
- > Die Technik unterliegt dem Design
- > Man muss genau wissen, was man will und mit welchen Mitteln man es erreichen kann
- > Die Herausforderung heutzutage besteht darin bekannte Mittel neu einzusetzen

Faktoren:

- + Gesamtkonzept
- + Vermittlung der Inhalte durch ein Leadmedium
- + Aufmerksamkeits- Radius/Spanne des Publikums (Sind die Pausen zu lang, geht die Konzentration flöten)
- + Subkutanen Faktoren (unbewusste) sind sehr wichtig (Audio: Klang, Geräuschlandschaften, Subwoofer/ Visuell: Färbung des Raumes, Kontraste mit Licht & Farben setzen)

Fazit: Ökonomie der Kräfte und Präzision der Umsetzung: Sei dir bewusst, welche Ideen du wie umsetzen kannst und konzentriere dich auf eine effektive Kombination der Mittel. Setze diese Dinge einmalig & einzigartig ein, um etwas Neues, Fesselndes zu kreieren. Dabei die organisatorische Seite nicht unterschätzen.

Tip: Buchtitel!



Prof. Heiko Freund

Leitung Pop

Datum: 12.10.09

Bio: Berufung Gitarrist/ Gitarrenstudium & Wissenschaftliche Musikpädagogik München/ Aktiver Musiker + Musikpädagoge

Pers. Ereignis: Erstes Professionelles Konzert (Hassliebe des Musikers zur Bühne)

Fakten:

- > Kreativität ist nicht nur in der Musik, sondern auch in der Inszenierung gefragt!
- > Für die Band wiederholen sich Abende recht stark! (Raum, Zeit, Publikum (teilweise) ändern sich, aber die Inszenierung/ Das Konzert bleibt das selbe)
- > Viele Musiker halten sich für gut genug um ohne Inszenierung auszukommen, aber das stimmt leider nicht immer „Die Songs sollen für sich sprechen“
- > Auch wenn es viele Junge Musiker nicht wollen, spiegeln Sie eine Projektionsfläche für die Bedürfnisse des Publikums wieder
- > Bei einem Interview, bei jedem Auftritt in der Öffentlichkeit, Inszeniert sich eine Band
- > Es wird auch im Studium versucht mehr Wert auf die Inszenierenden Aspekte zu legen.

Faktoren:

+ Raum	+ Dramaturgie
+ Zeitliche Rahmung	+ Szenografie/Hintergrund/Raumgestaltung
+ Idee/ Gedanke	+ Kleidung der Musiker
+ Inhalt	+ Verhalten auf der Bühne
+ Inszenierung der Band	+ Kontakt zum Publikum (verbal/visuell)
+ Vermittlung von Emotionen	+ Der Groove (der gesamten
+ Projektionsfläche des Musikers	Angelegenheit)
	+ Soundqualität
	+ DER MUSIKER (Muss gut singen/ spielen können)

Fazit: „Gerade die Rock & Pop“ Musik kann gar nicht ohne die Gestaltung/ Inszenierung leben“